

Neujahresgrüße des Präsidenten der GTFCh



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Ausgabe unseres Mitteilungsblattes Toxichem Krimtech erreicht Sie im neuen Jahr 2023, das für Sie hoffentlich gut begonnen hat. Beim Schreiben dieser Zeilen im ausgehenden Jahr schaue ich noch auf den kommenden Jahresabschluss und möchte gleichzeitig auf das Jahr 2022 zurückblicken. Was hat es für unsere Fachgesellschaft gebracht?

Die GTFCh leidet immer noch unter Einschränkungen durch die pandemische Infektionskrankheit (deren Name hier nicht genannt werden soll). Ich nehme an, dass Sie wahrscheinlich fast alle persönliche Erfahrungen damit gemacht haben. Ich bin zwar verhalten optimistisch und meine, ein Licht am Horizont zu sehen, aber verantwortungsvolle Planungen für GTFCh-Aktivitäten waren und sind nicht einfach.

Im Lauf des Jahres konnte immerhin eine Veranstaltung in Präsenz durchgeführt werden: die Analytica Conference in München (Hans H. Maurer, Homburg/Saar, Dirk K. Wissenbach, Jena). Hans Maurer konnte, rückblickend auf viele Jahre der Organisation dieses sehr erfolgreichen Formats, den Staffelstab an Dirk Wissenbach weitergeben. Die GTFCh dankt Hans Maurer für viele hochkarätige und zukunftsweisende Analytica-Veranstaltungen und -Vorträge.

Dem Zwiespalt zwischen fachlichem Anspruch, Planungssicherheit und Gesundheitsrisiken wurde durch zwei Online-Veranstaltungen entsprochen, mit dem 5. Jenaer Gutachteraustausch (Daniela Wissenbach und Frank Peters, Jena) im Januar und mit der biennalen GTFCh-Weiterbildungsveranstaltung im Mai 2022 (Markus R. Meyer, Homburg/Saar). An dieser Stelle möchte ich den Vortragenden und den Organisatoren dieser Veranstaltungen meinen besonderen Dank für das Engagement angesichts der erheblichen Umstände ausdrücken.

Die Durchführung von Workshops musste leider immer noch zurückgestellt werden. Diese Art der Veranstaltung war in der Vergangenheit stets ein besonderer Höhepunkt für den wissenschaftlichen, aber mehr noch den persönlichen, Austausch. Gerade letzterer kann durch Online-Formate nicht ersetzt werden. Allerdings eröffnen diese wiederum zeiteffiziente Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung, wie die kurzen wissenschaftlichen Diskurse in Form des 2022 dreimal veranstalteten, auf einzelne Themen fokussierten, Journal Clubs (Marc Bartel, Heidelberg, Cornelius Heß, Mönchengladbach) zeigten.

Erfreulicherweise existiert schon ein Konzept für einen Präsenz-GTFCh-Workshop 2023. Dies gilt auch für das GTFCh-Symposium Ende März in Mosbach, für das wir eine Präsenzveranstaltung planen. Die Erfahrungen mit dem Symposium „Mosbach-online 2021“ haben gezeigt, dass die Durchführung mit „technischen Kommunikationsmitteln“ (d. h. als Videokonferenz) zumindest die Vorstellung und Diskussion wissenschaftlicher Neuerungen ermöglicht. Für das Symposium 2023 wird daher so geplant, dass für diejenigen, die nicht aktiv zum wissenschaftlichen Programm beitragen, die Teilnahme wahlweise vor Ort in Mosbach oder alternativ digital möglich ist. Der Vorstand hofft, dass so Reichweite und Partizipation erhöht werden.

Aus meiner beruflichen Erfahrung ist momentan besonders schwierig, dass sich Kolleginnen und Kollegen rücksichtsvoll in Quarantäne zurückziehen (müssen), um den Rest des Teams zu schützen. Dies führt zur Verschärfung der hohen Arbeitsbelastung durch die allorts hohen Auftragszahlen. Ich bin daher sehr gespannt, was Sie unter diesen erschwerten Bedingungen trotzdem an wissenschaftlichen Projekten realisieren konnten und auf unserem kommenden Symposium in Mosbach präsentieren werden.

Besonders interessiert wird die GTFCh weiterhin die in 2022 begonnenen Aktivitäten der Bundesregierung zur Freigabe von Cannabis zum Freizeitkonsum („Cannabis-Legalisierung“) beobachten. Diese wird möglicherweise Änderungen zur Folge haben, die unsere tägliche Arbeit betreffen, wie in Form des für den §24a (2) StVG etablierten THC-Serumgrenzwertes. Dieses Thema hat auch für uns als forensische Wissenschaftler keine einfachen Antworten, die Auslegung wissenschaftlicher Studiendaten ist teils sehr unterschiedlich. Die relevanten Entscheidungen bzw. Regelungen werden zwar von der Justiz oder dem Gesetzgeber getroffen, dem werden aber noch weitere Fachdiskussionen vorausgehen, die hoffentlich wissenschaftlich ausgewogen und differenziert geführt werden. Notwendig wird dann, dass wir den Austausch mit der Polizei und vor allem den ermittelnden Beamten besonders intensivieren, da sich die Methoden zur Erkennung von bzw. zu Ermittlungen zu Cannabiskonsumenten ggf. verändern.

Im letzten Jahr 2022 mussten wir den Verlust zweier Mitglieder beklagen, die besonders viel für die GTFCh geleistet haben, James Bäumler und Manfred R. Möller. Sie haben vor 44 Jahren die GTFCh mitbegründet. Beide haben unsere Fachgesellschaft sehr geprägt, u. a. 9 bzw. 10 Jahre als GTFCh-Präsidenten. Für ihre Verdienste wurden sie beide mit dem Jean Servais Stas-Preis geehrt und ich bin stolz, beide kennengelernt zu haben. Dass unsere Kollegin Theresa Küting in Ausübung ihrer Lehrverpflichtungen im Hörsaal einem Attentat zum Opfer fiel, haben wir als besonders tragisch und schmerzhaft empfunden.

Die GTFCh entwickelt sich positiv, die Mitgliederzahl nimmt kontinuierlich zu, sie liegt derzeit bei 712. Der Vorstand hat seit der virtuellen Mitgliederversammlung in 2021 trotz aller Widrigkeiten weiter daran gearbeitet, die Interessen der GTFCh und ihrer Mitglieder zu vertreten und die Ziele der Fachgesellschaft zu fördern. Auf der kommenden Mitgliederversammlung im März 2023 wird der Vorstand regulär neu gewählt. Nach nunmehr 10 Jahren im Amt werde ich mich nicht mehr als Präsident zur Wahl stellen. Wie in jeder ausgehenden Wahlperiode bitten wir um Bewerbungen bzw. Kandidaturen für den neu zu wählenden GTFCh-Vorstand.

Ich wünsche der GTFCh und dem neu zu wählenden Vorstand, dass es auch in schwierigem Umfeld weiter gelingt, unsere Interessen erfolgreich zu vertreten und unsere Fachgesellschaft auf höchstem Niveau weiter zu entwickeln.

Zum Schluss möchte ich allen ehrenamtlich für die GTFCh Engagierten für ihr Wirken im zurückliegenden Jahr danken und hoffe auf ein persönliches Treffen mit Ihnen.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start in das Jahr 2023 und vor allem Gesundheit.

Ihr
Stefan Tönnies
(Präsident der GTFCh)